Leipziger Gartenfreund

Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände

Foto: H. Zell / CC BY-SA 3.0

Februar 2026 Die nächste Ausgabe erscheint am 3. März 2026.

Übern Zaun – das Quiz für schlaue Gartenteams

Am 3. März 2026 veranstaltet das Zeitgeschichtliche Forum ab 19 Uhr in Kooperation mit der Stadt Leipzig, Amt für Stadtgrün und Gewässer, Fachbereich Gärten, ein „Kneipenquiz" im Museum.

Rätselspaß und überraschende Erkenntnisse warten auf alle, die Lust haben, ihr Wissen rund ums Gärtnern auf die Probe zu stellen. Ob aus dem Kleingarten oder dem Gemeinschaftsgarten – im Team wird geknobelt und gelacht, und dabei gibt es auch noch jede Menge spannende Erkenntnisse aus der Welt des Gärtnerns. Knifflige und kuriose Fragen führen quer durch die Welt der Gärten – von der Praxis, über die Geschichte des Gärtnerns mit ihren überraschenden Wendungen, bis hin zum Kleingartenrecht, das manchmal erstaunliche Details reguliert. Natürlich darf auch ein Blick in die Zukunft des Gärtnerns nicht fehlen: zwischen Hochbeet und App, Tradition und Technik.Mitmachen können Teams aus Klein- und Gemeinschaftsgärten mit jeweils maximal fünf

Foto Stefan Hoyer/PUNCTUM

Personen. Auf die besten drei Teams warten spannende Sachpreise. Autorin und Bühnenpoetin Josephine von Blueten Staub wird die Veranstaltung moderieren.

Der Eintritt ist frei. Teams, die mitspielen wollen, melden sich bitte bis zum 15. Februar 2026 per E-Mail unter anmeldung-zfl@hdg.de an. Bitte nennen Sie den Namen Ihres Teams und die Namen der Teammitglieder. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs bearbeitet – Schnellsein lohnt sich also.

Wer schon früher kommen und sich vielleicht einen kleinen Wissensvorsprung sichern möchte: Unser Format „Museum nach Feierabend" lädt bereits 18 Uhr zu einer Führung durch die Wechselausstellung „Übern Zaun – Gärten und Menschen" ein.

-hdg

Zum Titel

Blühender Ilex im Februar auf dem Titel des „Leipziger Gartenfreundes" Warum das? Ganz einfach! Auf Seite 14 der vorliegenden Ausgabe finden Sie den ersten Teil unserer neuen Reihe über „Problempflanzen im Kleingarten". Dort geht es um den wild wuchernden Amerikanischen Trompetenbaum. Als verträglichere Alternative empfiehlt Autor Thomas Köhler u.a. die Gemeine Stechpalme *(Ilex aqualifolium).* Schauen Sie doch mal rein in den Artikel, es lohnt sich.

-red

Foto: H. Zell / CC BY-SA 3.0

Blümchenkaffee mit Helma Bartholomay

Im Rahmen der Wechselausstellung „Übern Zaun – Gärten und Menschen" im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig (Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig) gibt es im Februar wieder eine interessante Veranstaltung. Der Eintritt ist kostenlos.

Am **6. Februar** heißt es „Auf einen Blümchenkaffee mit Helma Bartholomay". Unter diesem Motto lädt das Zeitgeschichtliche Forum ab 16 Uhr zu Vortrag und Gedankenaustausch mit mdr-Sachsen-Gartenexpertin Helma Bartholomay in den Ideengarten im 3. Obergeschoss ein.

-r

Aus dem Inhalt

Der Internationale Frauentag rückt näher	4
Der SLK gratuliert	4
Die Kinderseite „Der kleine Gartenfreund": Saatbänder selbst gebastelt	5
Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (81): KGV „Leipzig-Sellerhausen" e.V.	6
Neues aus der Vogelschutzlehrstätte	7
Gärtnern im Rhythmus mit der Natur	8
Terminübersicht des Kreisverbandes	9
Der Kreisverband gratuliert	9
Terminübersicht des Stadtverbandes	10
Eine gute Tradition im KGV „Ostende" e.V.	10
Über den Gartenzaun gefragt	11
Wann bilden mehrere Gehölze eine Hecke?	12
Wie gehe ich mit Mistelbefall am Obstbaum um?	13
Problempflanzen im Kleingarten (1): Amerikanischer Trompetenbaum	14
Nicht verpassen: Das Vortragsprogramm „Forum Garten" in Halle 1 der Messe „Haus-Garten-Freizeit"	14
Was tun, wenn Asbest in der Gartenlaube steckt?	15
Pflanzenraritäten für Garten & Balkon (74): Stangen- oder Bleichsellerie	16
Der Buchtipp: Mord im Nacktschneckenmilieu	16
Weisheiten und Bräuche rund um Natur und Garten (32) der Beifuß	17
Die Natur des Jahres 2026: die Glockenblumen-Schmalbiene	18
Heilende Pflanzen vor unserer Haustür: Erd-Burzeldorn	19
Impressum	19
Hie spricht die Gartenfachkommission: Vorbereitung auf die neue Gartensaison	20
Notrufe und Ansprechpartner	20

Die historische Schreberanlage zum Anfassen

Das Deutsche Kleingärtnermuseum Leipzig verfügt seit Ende 2025 über ein neues Angebot: Ein Tastmodell ermöglicht blinden bzw. sehbehinderten Besuchern buchstäblich das Begreifen der Kleingartenanlage.

Das Deutsche Kleingärtnermuseum befindet sich in der Anlage des Kleingärtnervereins „Dr. Schreber" e.V. in der Nähe des Leipziger Zentrums. Es wird jährlich von mehreren tausend Gästen besucht. Da die Dauerausstellung in den Räumen des ersten Obergeschosses liegt, ist es leider gehbehinderten Besuchern oder Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, nicht möglich, dorthin zu gelangen. Die Schaugärten hingegen sind weitestgehend barrierefrei. Die Möglichkeit, einen Aufzug am oder im Gebäude zu installieren, wurde geprüft, scheitert aber aus denkmalschutzrechtlichen Gründen.

Über unsere Netzwerkpartner und Museumskollegen erfuhren wir von der Möglichkeit, Fördergelder für Projekte im Bereich der Inklusion zu beantragen. Unter dem Titel „Lieblingsplätze für alle" wird seit 2014 vom Freistaat Sachsen ein Investitionsprogramm für barrierefreies Bauen aufgelegt. Ziel des Programms ist die Förderung von kleinen Investitionen zum Abbau bestehender Barrieren, insbesondere im Kultur-, Freizeit-, Bildungs- und Gesundheitsbereich. Diese Förderung wurde beim Leipziger Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung beantragt. Nach Erhalt der Förderzusage Anfang des Jahres 2025 begann die Auftragserteilung und somit die konkrete Zusammenarbeit mit den Künstlerinnen. In zahlreichen Treffen wurden Detailfragen geklärt und Anforderungen definiert.

Als Vorstufe für den Bronzeguss entstand in sehr kleinteiliger Arbeit ein Modell aus schwarzem Wachs im Maßstab 1:350. Diese verkleinerte Darstellung der aktuellen Ausdehnung und Gestaltung des Areals des Kleingärtnervereins zeigt detailgetreu die zentralen Elemente, um welche die Gartenanlage gruppiert ist. Als Ergänzung zu dieser Darstellung wurde ein umlaufender Fries mit Darstellungen aus der Botanik gestaltet: Linde, Tulpe, Kamille, Kürbis und Erdbeere. Dieser Bereich wurde mit einer Beschriftung in taktiler Profilschrift (Schriftfont gemäß den Richtlinien des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes) sowie in Braille ergänzt.

Am 11. Dezember 2025 wurde das Tastmodell offiziell eingeweiht und stieß bei den zahlreich erschienen Gästen auf großes Interesse. Foto: Deutsches Kleingärtnermuseum

Ende Oktober erfolgte die Lieferung des Sockels aus Sandstein. Im Vorfeld wurde der Untergrund vorbereitet und die dort befindlichen Blumenkübel umgestellt. Das Modell wurde Ende November geliefert und fest mit dem Sockel verbunden. Die Einweihung erfolgte am 11. Dezember 2025 in Anwesenheit von ca. 40 Gästen; darunter Vertreter der Stadt, des Blinden- und Sehbehindertenverbandes sowie der Kleingärtnerverbände von Stadt, Umland und Freistaat.

Blinde und sehbehinderte Menschen können durch das Betasten des Bronzemodells eine räumliche Vorstellung von den Formen und Strukturen sowie der Verteilung der Bestandteile bekommen. Neben den zentralen Elementen der Gartenanlage (Vereinshaus, Einzelgärten) werden anhand spezieller zugewiesener Strukturen für Wege, Wiese und Bäume insgesamt die Dimensionen dargestellt.

Das Tastmodell ist ein gelungenes Angebot, welches sowohl eigenständig von allen Besuchern der Gartenanlage genutzt werden kann als auch zukünftig in die Führungen und museumspädagogischen Veranstaltungen des Museums eingebunden wird.

Die Schreberbewegung als ein stadtgeschichtliches bedeutendes Alleinstellungsmerkmal wird somit zukünftig dauerhaft als inklusives Kultur- und Teilhabeangebot allen Interessierten zur Verfügung stehen und die Gartenanlage ist so als lebenswerter Lieblingsort nachhaltig erfahrbar.

Caterina Paetzelt

Der Internationale Frauentag rückt näher

Die Frauen sind im Leipziger Kleingartenwesen unverzichtbar. Ohne sie würde es in vielen Vereinen nicht laufen. Sie sind gewissermaßen „die Farbe im Bild" – Grund genug, ihnen würdig zu danken.

Liebe Gartenfreunde,
denkt bitte daran, dass am 8. März wieder Frauentag ist. Es gibt viele gute Gründe, diesen Tag angemessen zu feiern. Das Leipziger Kleingartenwesen wäre ohne die Kleingärtnerinnen längst nicht das, was es heute ist. Abgesehen davon, dass manche Parzelle gar nicht verpachtet wäre, würden nicht wenige Gärten eintönig und trist aussehen. Nicht selten bringen gerade die Frauen mit der Blumengestaltung die Farben in die Parzellen.

Kinder- und Sommerfeste wären ohne die tatkräftige Unterstützung der Frauen kaum durchführbar. Das beginnt beim Ausschmücken und geht über Kinderspiele, die beliebten Kuchenbasare bis zu anderen Aktivitäten vieler Frauengruppen.

Auch in den Geschäftsstellen des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK) und des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen würde es ohne Frauen nicht so gut laufen. Im Sekretariat sind sie oft die ersten Ansprechpartnerinnen und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Arbeit beider Kleingärtnerverbände.

In vielen Leipziger Vereinen wäre manches Vorstandsamt nicht besetzt, wenn sich die Frauen nicht engagieren würden, denn über 40 Prozent der gewählten Vorstandsmitglieder in den KGV sind Frauen (im SLK sind 45 Frauen als Vorsitzende ehrenamtlich tätig, 44 als Stellvertreterinnen, 120 als Schatzmeisterinnen und 153 als Schriftführerinnen).

Erfahrungen bestätigen, dass Frauen ein großes Potenzial für das Ehrenamt bilden. Dank ihrer familiären Erfahrungen, ihres Organisationstalentes und ihrer sozialen Kompetenz sind sie bestens für ein Amt geeignet. Sie bringen ihre Meinung sehr deutlich zum Ausdruck, arbeiten zielstrebig und verantwortungsbewusst. Frauen sehen viele Dinge anders als Männer. Mitunter lenken sie die Geschicke eines Vereins mit „neuen" Methoden, die ihnen hin und wieder von einigen alteingesessenen Gartenfreunden als vermeintliche Führungsschwäche ausgelegt werden. Aber warum sollte es schlecht sein, wenn z.B. eine Vereinsvorsitzende ihr Konzept zur Lösung eines Problems als Vorschlag zur Diskussion stellt und nicht als die einzige Lösungsvariante präsentiert? Damit erreicht sie, dass die Zuhörer sich damit beschäftigen, eigene Gedanken einbringen und es schließlich mittragen. Die Praxis beweist, dass damit Erfolge erreicht werden können.

Unsere Frauen sind für das Kleingartenwesen wie die Farbe für das Bild, sie machen es erst vollkommen. In diesem Sinne danken wir allen Gartenfreundinnen für ihr Engagement und wünschen ihnen weiterhin Erfolg und Freude in der Leipziger Kleingärtnergemeinschaft – und das nicht nur zum Frauentag.

Übrigens: Der 8. März ist in diesem Jahr ein Sonntag. Er könnte mit einem Sektfrühstück beginnen. ***-r***

Veranstaltungen anlässlich des Frauentages sind im SLK seit vielen Jahren ein fester Bestandteil des Arbeitsplanes. *Foto: SLK*

Der SLK gratuliert

Wir gratulieren in den Kleingärtnervereinen **Reichsbahn Connewitz:** Hans-Georg Ast zum 86., Karin Thiele zum 77. und Ursula Patties zum 75.; **Seilbahn:** Kirsten Peter zum 89., Valeria Walter zum 70. und Karin Werner z. 60.; **Volkshain/Anger:** Lisa Krieg zum 87. und Horst Hack zum 86. Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren sehr herzlich

Andreas Böhm,
Vorsitzender des KGV „Germanus" e.V., zum 70. Geburtstag,

Sascha Ott,
Vorsitzender des KGV „Rietzschkenaue" e.V., zum 45. Geburtstag,

Guido Grimm,
Vorsitzender des KGV „Am Weidenweg" e.V., zum 40. Geburtstag, und

Arpad Erik Thoma,
Vorsitzender des KGV „Volkshain Stünz" e.V., zum 35. Geburtstag,

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für den aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

Vorstand und Mitglieder des Kleingärtnervereins
sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.

Der kleine Gartenfreund

Lenny bereitet sich aufs Frühjahr vor und bastelt

Im Februar ist es im Garten noch etwas ungemütlich. Lenny freut sich auf das Erwachen der Natur. Bis dahin trifft er Vorbereitungen für die hoffentlich bald beginnende Aussaat- und Pflanzzeit.
Er hat etwas von Saatbändern gehört und mitbekommen, dass diese die Aussaat erleichtern sollen. Das gefällt ihm.
Schnell holt er aus einer Kiste ein paar Tüten mit Kürbissamen und Bohnenkernen. Was benötigt Lenny noch für sein Vorhaben? Etwa Schleifenband und Sekundenkleber?*
Lenny findet das ziemlich komisch. Deshalb liest er lieber noch einmal nach.

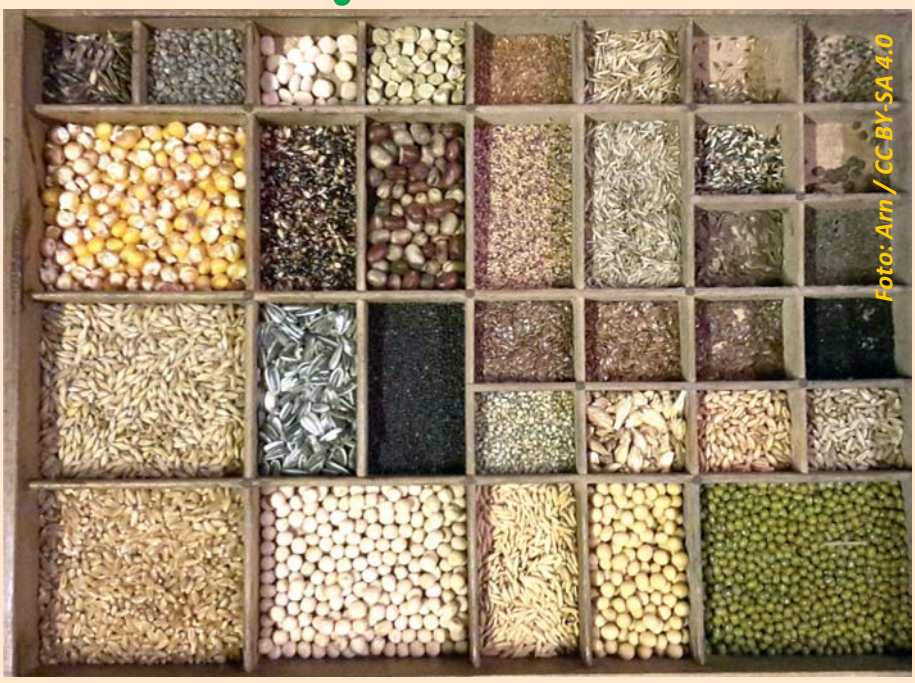

Foto: Arn / CC BY-SA 4.0

Hier ist die Anleitung:
Lenny benötigt:

- *etwas Wasser*
- *1 EL Mehl*
- *Toilettenpapier oder Küchenrolle*
- *Samen (Radieschen, Möhren, Kräuter oder Blumen)*
- *Schere, Pinsel*

Als erstes schneidet Lenny das Papier in ca. einen Meter lange, schmale Streifen.
Danach rührt er das Mehl mit etwas Wasser zu einer dickflüssigen, klebrigen Mehlpampe an. Das macht ihm Spaß!
Mit dem Pinsel und dem Mehlkleister gibt Lenny nun kleine Kleckse auf die Papierstreifen. Jeder Klecks bekommt genau einen Samen darauf. Fertig!
Nun muss das Saatband noch trocknen und Lenny kann es danach beschriften, einrollen und in einem Kistchen aufbewahren. Aus der Küchenrolle schneidert Lenny statt der Streifen, runde Scheiben und klebt den Samen als runden Kreis darauf. Ein Saatteppich aus breiteren Streifen eignet sich bestens für den Blumenkasten.
Lenny bastelt mit Herzenslust. Er hat nun sehr viele Saatbänder. Saatscheiben und Saatteppiche.
Einige davon wird er an seine Gartennachbarn verschenken. Sie freuen sich ganz bestimmt darüber.
** Apropos Kiste: Saatgut sollte kühl, lichtgeschützt und natürlich sortenrein gelagert werden. Ganz gleich, ob Tütchen, Briefumschlag oder Dose; eine Beschriftung (Name der Kultur und Jahr der Ernte) darf nicht fehlen. Jeder kennt die Legende von den immer noch fitten Samen aus dem Pharaonengrab … aber zu altes Saatgut ist Mist.*

Hast Du Fragen oder Ideen, dann schreibe mir einfach eine Mail an lenny@leipziger-kleingaertner.de oder schick eine Whatsapp an 0176 62508558

Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (81)

In unserer Artikelserie zur Vereinsgeschichte geht es heute um den KGV „Leipzig-Sellerhausen" e.V., dessen 9,4 ha große Anlage in der Liselotte-Herrmann-Straße 1 in 04315 Leipzig liegt.

Mit 130 Jahren ist der KGV „Leipzig-Sellerhausen" e.V. einer der traditionsreichen Leipziger Schrebervereine, die, der Idee Dr. Schrebers folgend, noch vor der Wende zum 20. Jahrhunderts entstanden ist. Am 25. Oktober 1896 gründeten ca. 32 Bürger den „Gartenbauverein Leipzig-Sellerhausen". Sie pachteten von der Stadt Leipzig eine Landparzelle zur „Anlegung eines Spielplatzes und darumliegender Familiengärten zur Wiederverpachtung". Der Idee Dr. Schrebers folgend, wurde der Verein im April 1903 in „Schreberverein Leipzig-Sellerhausen" umbenannt.

Von Anfang an wurde der Kinder- und Jugendarbeit große Bedeutung gewidmet. Von 1910 bis 1921 nahmen z.B. über 5.000 Kinder an Spielveranstaltungen und Milchkolonien teil. Um die dafür notwendigen finanziellen Mittel aufbringen zu können, wurde u.a. 1903 das Vereinshaus als eigener Wirtschaftsbetrieb errichtet. Die Finanzierung der Milchkolonien erfolgte auch mit den Erlösen aus eigenen Veranstaltungen (z.B. Konzerte, Theateraufführungen, Vorträge usw.).

Regelmäßige Kinder- und Sommerfeste waren jährliche Programmteile. Auch den Heranwachsenden wurde viel geboten. So gab es 1908 eine Jugendabteilung mit ca. 60 Mitgliedern. Von 1907 bis 1931 wurden jährlich familiäre Konfirmandenfeiern in einem würdigen Rahmen ausgestaltet.

Während des Ersten Weltkrieges fanden keine größeren Feierlichkeiten im Verein statt. Die Kinder strickten Strümpfe und Pulswärmer für die Soldaten. Elternabende und Vorträge hatten kriegsbezogene Themen.

Nach Ende des Krieges wurden wieder Kinder- und Sommerfeste organisiert. In diesem Zusammenhang stellte sich im Februar 1919 das neugeschaffene Trommler- und Pfeiferkorps des Vereins vor. Im September 1919 wurde eine neue Vereinsfahne geweiht. Im Rahmen der 25-Jahrfeier 1921 wurde auf eine positive Bilanz verwiesen. Ende 1921 hatte der Verein 680 Mitglieder. Das neugebaute Vereinshaus wurde 1926 eingeweiht.

Die Jahre des Nationalsozialismus gingen am Schreberverein „Leipzig-Sellerhausen" nicht spurlos vorbei. Bei vielen Mitgliedern war die Not groß. 1933 wurde der Verein im Rahmen der Gleichschaltung in Kleingärtnerverein „Leipzig-Sellerhausen" e.V. umbenannt. Ein linientreuer Vereinsführer wurde eingesetzt und die Vereinsarbeit mit zentral vorgegebenen Pflichtveranstaltungen organisiert.

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges wurden die KGV in die damals existierende Struktur des Kleingartenwesens eingeordnet. In diesem Zusammenhang wurde der Verein eine Sparte in der „Kleingartengruppe Leipzig Sellerhausen 118". Damit begann eine neue Zeit, in der Aufräumen und Neugestalten wesentliche Aufgaben waren. Dank des freiwilligen ehrenamtlichen Engagements der Mitglieder wurde vieles geschaffen. Ein großes Problem waren in dieser Zeit allerdings die ständigen Überschwemmungen des unteren Teils der Anlage durch die Östliche Rietzschke.

Dieses Problem konnte erst nach dem 3. Oktober 1990 gelöst werden. Damals begann auch für den Verein eine neue Zeit mit verantwortungsvoller selbstständiger Arbeit. Dabei war die Mitgliedschaft im „Stadtverband Leipzig der Kleingärtner" e.V. eine wertvolle Hilfe. Eine Satzung wurde beschlossen und der Verein unter dem Namen „Kleingartenverein Leipzig-Sellerhausen" e.V. im Vereinsregister eingetragen.

In den Folgejahren entstand sehr viel Neues. So wurde u.a. das Vereinshaus rekonstruiert und ausgebaut. Im Jahr 1996 stand das 100-jährige Vereinsjubiläum auf dem Plan. Es wurde in zahlreichen Veranstaltungen gewürdigt. Am 15. Mai 1998 wurde das Projekt „Grün ist für alle da – Wiederbelebung des Kleingartenparks Südost" der Öffentlichkeit vorgestellt. Acht KGV bildeten den Kleingartenpark.

Nach wie vor waren Überschwemmungen im tieferliegenden Teil der Anlage ein großes Problem. 94 Pächter waren davon betroffen. Nach intensiven Bemühungen des SLK einigten sich 2019 die verantwortlichen Ämter und Institutionen darauf, die Parzellen zu beräumen und die Fläche umzugestalten. Nach 18 Monaten Bauzeit entstand die „Rietzschke-Aue Sellerhausen", eine ca. 18.000 m² große öffentliche Grünfläche, die eine wich-

Start der 5. Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen im KGV „Leipzig-Sellerhausen" e.V. Foto: SLK

Fortsetzung auf Seite 7

Neues aus der Vogelschutzlehrstätte

Vogelschutz ist im Leipziger Kleingartenwesen seit fast 100 Jahren ein Thema; seit über 70 Jahren gibt es die Vogelschutzlehrstätte des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. Und wie geht's weiter?

Von der Endstelle der Straßenbahnlinie 4 in Stötteritz sind es wenige Schritte bis zum Eingang der Anlage des Vereins der Kleingärtner „Am Kärrnerweg" e.V. Dort befindet sich die Vogelschutzlehrstätte des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK). Mit ca. 1.000 Exponaten rund um die heimische Vogelwelt – davon über 418 Vogelstopfpräparate – ist die Einrichtung im deutschen Kleingartenwesen einmalig. Das größte Präparat ist eine Großtrappe, das kleinste ein 5 g leichtes Goldhähnchen. Alle anderen liegen dazwischen.

Hobbyornithologe Peter Schädlich betreut seit 30 Jahren die Sammlung und hat jedes einzelne Präparat akribisch in einer Registratur erfasst. Dabei ist die langjährige Zusammenarbeit mit dem mehrfach ausgezeichneten Präparator René Diebitz sehr vorteilhaft.

Unermüdlich im Einsatz: Hobbyornithologe Peter Schädlich. *Foto: SLK*

Die Einrichtung ist kein Museum, sondern – wie der Name schon sagt – eine Lehrstätte, denn heimische Vogelwelt und Kleingartenwesen gehören schon immer zusammen. Deswegen gab es in vielen Kleingärtnervereinen (KGV) Vogelwarte. Sie hatten sich ihr Wissen vor allem in der Vogelschutzlehrstätte angeeignet, um es an die Kleingärtner weiterzugeben. Auch das ist Fachberatung im Kleingartenwesen.

Offiziell gibt es die Vogelschutzlehrstätte seit dem 5. Juni 1955. Initiativen zum Vogelschutz in Kleingärten wurden jedoch bereits Anfang der 1930er Jahre entwickelt. Andreas Hohmann (1896 - 1977) war ein engagierter Hobby-Ornithologe und Vereinsfunktionär. Er hatte 1927 den heutigen Verein der Kleingärtner „Am Kärrnerweg" e.V. gegründet und bereits 1931 einen Vogelhain eingerichtet. In einem Teil eines Geräteschuppens organisierte er damals schon Vogelschutzlehrgänge.

Diese Aktivitäten führten er und seine ehrenamtlichen Helfer nach Ende des Zweiten Weltkrieges weiter. Bereits 1951 organisierten sie die Ausbildung von Vogelschutzberatern für die KGV, damals noch unter sehr beengten räumlichen Bedingungen. Neben der Kenntnisvermittlung an Erwachsene nahm die Arbeit der Lehrstätte mit Kindern und Jugendlichen breiten Raum ein.

Dafür gab es auch finanzielle und materielle Förderung und Unterstützung sowie wirkungsvolle Zusammenarbeit mit verschiedenen Ämtern und Partnern. Bis Anfang der 2000er Jahre informierten sich jährlich ca. 1.000 Besucher in der Vogelschutzlehrstätte über die heimische Vogelwelt. Darunter waren auch Schulklassen und Gruppen aus Vorschuleinrichtungen.

Leider hat sich in den vergangenen Jahren vieles verändert. Obwohl sich der SLK als Träger der Einrichtung finanziell und materiell für den Erhalt der Vogelschutzlehrstätte engagiert, sind die Besucherzahlen stark zurückgegangen.

Die Hobbyornithologen Peter Schädlich und Jürgen Pfauder wenden viel Mühe auf, um die wertvolle Sammlung in Ordnung und sehenswert zu erhalten. Unterstützung erhalten sie künftig von einer Naturfreundin, die mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz dafür sorgt, dass die Lehrstätte während der warmen Jahreszeit zweimal im Monat sonntags von 10 bis 13 Uhr für interessierte Besucher offensteht (Mehr dazu in einer der nächsten Ausgaben des „Leipziger Gartenfreundes").

Obwohl die Vogelschutzlehrstätte vielen Kleingärtnern ein Begriff ist, wissen nur die wenigsten von ihnen, wie es im Inneren aussieht. Das sollte geändert werden. Eine Möglichkeit ist der Besuch der Lehrstätte im Rahmen von Veranstaltungen, z.B. bei Bezirksgruppentreffen. In der Einrichtung gibt es einen Schulungsraum, der für solche Beratungen genutzt werden kann. Die gastronomische Betreuung übernimmt die Vereinsgaststätte gern. Termine und Führungen können über die Geschäftsstelle des SLK organisiert werden. Das gilt natürlich auch für Vereine aus dem Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. ***-r***

Fortsetzung von Seite 6

tige Funktion für Stadtklima und Hochwasserschutz erfüllt. Am 12. Mai 2022 wurde das Areal öffentlich vorgestellt. Gegenwärtig gibt es im KGV „Leipzig-Sellerhausen" e.V. 325 Parzellen, einen gut gestalteten Kinderspielplatz und eine öffentliche Vereinsgaststätte mit Freisitz. ***-r***

Quelle: „Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärten", 1832-1899, Broschüre 1, 5.19

Gärtnern im Rhythmus mit der Natur

Seit der Wintersonnenwende am 21. Dezember 2025 sind die Tage wieder spürbar länger geworden. Bei passender Witterung können bald die ersten Arbeiten im Garten in Angriff genommen werden.

Seit Alters her halten sich erfahrene Gärtner an den phänologischen Kalender. Er gliedert das Jahr in zehn Jahreszeiten, deren Beginn und Ende jeweils durch charakteristische Entwicklungsstadien bestimmter Gewächse (sogenannte Zeigerpflanzen) signalisiert wird. Das sind Wild-, Nutz- und Zierpflanzen, die überall leicht zu entdecken sind.

Phänologen beobachten die Erscheinungen der Natur über das Jahr hinweg; in Deutschland z.B. schon seit dem 19. Jahrhundert. Jeder Jahreszeit sind Zeigerpflanzen zugeordnet, die mit ihren Blüten oder anderen charakteristischen Merkmalen den Beginn und das Ende der jeweiligen Jahreszeit anzeigen. In nachfolgender Darstellung wird auch auf Beispiele *gärtnerischer Tätigkeiten* in den jeweiligen Jahreszeiten hingewiesen.

Der Beginn der Holunderblüte markiert den Anfang des phänologischen Frühsommers.
Foto: Johannes Robalotoff / CC BY-SA 4.0

• **Vorfrühling:** Beginn der Haselnussblüte und der Schneeglöckchenblüte
Tätigkeiten: Pflanzen und Schneiden von Obstbäumen, Aussaat von Kaltkeimern, Schnitt von Blütensträuchern

• **Erstfrühling:** Beginn der Forsythienblüte, Blattentfaltung der Stachelbeere, *Pflanzen und Düngung von Obstgehölzen, Pflanzen von Kopfsalat, Kohlrabi, Sommerlauch, Kartoffeln, Steckzwiebeln*

Aussaat von Sommerblühern, Pflanzen von Dahlien.

• **Vollfrühling:** Beginn der Apfelblüte, Blattentfaltung der Stieleiche (ist immer von der Witterungsentwicklung abhängig),
vorgezogenes Gemüse und Sommerblumen auspflanzen, Kübelpflanzen ins Freie holen usw.

• **Frühsommer:** Beginn der Blüte des Schwarzen Holunders oder auch des Klatschmohns in Getreidefeldern,
Erdbeeren nach der Ernte düngen, Zeit für den Sommerschnitt/Sommerriss bei Bäumen, Herbst- und Wintergemüse pflanzen, Folgesaaten: Bohnen, Radieschen usw., vorgezogene Sommerblumen auspflanzen, Aussaat von Zweijährigen, die im nächsten Jahr blühen sollen.

Fortsetzung auf Seite 9

Fortsetzung von Seite 8

• **Hochsommer:** Beginn der Blüte der Sommerlinde, Fruchtreife der Johannisbeere, Erntebeginn bei Getreide auf den Feldern,
Erdbeeren pflanzen, Beerensträucher und Kirschen nach der Ernte schneiden, späte Gemüsearten auspflanzen, Prachtstauden zurückschneiden

• **Spätsommer:** Beginn der Fruchtreife des Frühapfels oder auch der Eberesche, Blüte des Heidekrauts, die ersten Zwetschgen werden reif,
Beerensträucher schneiden, Herbstsalate auspflanzen, Aus- und Folgesaaten: Winterkresse, Spinat, Feldsalat; Hecken schneiden

• **Frühherbst:** Beginn der Fruchtreife des Schwarzen Holunders, Höhepunkt der Obsternte,
Himbeeren pflanzen, Aussaaten: Spinat, Feldsalat Radieschen, Knoblauch stecken, Frühjahrsblüher, Sträucher und Stauden pflanzen.

• **Vollherbst:** Kastanien, Bucheckern, Eicheln und Walnüsse sind reif, die Kartoffelernte beginnt, Laub beginnt sich zu verfärben,
Obstgehölze und Frühjahrsblüher pflanzen, Kaltkeimer aussäen, nicht winterharte Gewächse ausgraben und einlagern.

Wenn die Früchte des Schwarzen Holunders zu reifen beginnen ist der phänologische Frühherbst angebrochen.
Foto: H. Zell / CC BY-SA 3.0

• **Spätherbst:** Beginn der Blattfärbung der Stieleiche und der Rosskastanie, der Spätherbst endet mit dem ersten Frost,
Obstgehölze, Rosen und Stauden pflanzen, Winterschutz im Garten.

• **Winter:** Im Winter ruht die Vegetation. Evtl. Auflaufen des Winterweizens oder Blattfall von spätreifendem Apfel,
Winterschnitt an Bäumen, Stammanstrich an Obstbäumen, regelmäßige Kontrollgänge in den Garten

Die dargestellten Entwicklungsstadien signalisieren den Beginn einer Jahreszeit. Dieser Zeitpunkt kann jedoch je nach Landschaft und Region unterschiedlich sein. Witterungsbedingt gibt es mitunter Ausreißer, wodurch eine phänologische Jahreszeit sehr früh oder sehr spät beginnen kann. So währt z.B. im wärmeren Klima großer Städte der Herbst allgemein länger als auf dem kühlen Land. In einem phänologischen Fachberatergarten können die Entwicklungsstadien dargestellt werden. ***-gm***
Quelle: Der Fachberater, November 2008

Terminübersicht des Kreisverbandes Leipzig

Erweiterte Vorstandssitzung

- 26.02. und 26.03., ab 16 Uhr

Stammtischgespräche (ohne Einladung, Geschäftsstelle)

- 14.02., 14 Uhr: „Förderfachrichtlinie Stadt Leipzig, Fördermittel und Antragstellung"
- 07.03., 10 Uhr: „Abmahnung/Kündigung"

Rechtsberatung für Mitgliedsvereine

- 05.03., 9-13 Uhr: Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Sprechstunde Datenschutz

- 24.02., 16 Uhr: Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Sonstige Termine

- 04.02., 16 Uhr: Sitzung Kleingartenbeirat Leipzig (auf der HGF)
- 13.02., 17 Uhr: Schulung Versicherungs-Obleute zum neuen Zusatzvertrag Dialog-Versicherung, KGV„Gartenfreunde West-Rückmarsdorf" e.V.
- 14.02., 10 Uhr: Beratung zur Einführung „Verwaltungscent für Straßenreinigungsgebühren und Winterdienstgebühren", Gartenverein „Sommerfreude" e.V. Böhlitz-Ehrenberg
- 21.02., 9.30 Uhr: Erfahrungsaustausch Fachberater der Mitgliedsvereine, Gartenverein „Südstern" e.V. Markkleeberg
- 12.03., 17 Uhr: Schulung Datenschutz für Vereinsvorstände, KGV „Eisenbahn-Gartenkolinie" e.V. Engelsdorf
- 14.03.: Auftaktveranstaltung „Frühjahrsputz" Stadt Leipzig
- 14.03., 9.30 Uhr: Schulung Wertermittler KVL zur „Neuen Richtlinie LSK", KGV „Kaninchenfarm" e.V.
- 21.03., 9.30 Uhr: Schulung Wertermittler KVL zur „Neuen Richtlinie LSK", KGV „Kaninchenfarm" e.V.
- 28.03., 9.30 Uhr: Rechtsschulung für Vereinsvorstände, KGV „Gartenfreunde West-Rückmarsdorf" e.V.

Sprechstunde des Kreisverbandes

- Jeden Dienstag, 13 - 18 Uhr, Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Service und Schadensdienst zur Versicherung

- Wirtschaftskontor Karsten Heine, Dialog Versicherung, Ansprechpartner: Jens Rehmuß, Südstr. 25, 04416 Markkleeberg
  Telefon: 0341/35 01 95 86, Mobil: 0173/37 11 945,
  Fax: 35 01 95 85, E-Mail: makler@gmx.net, Termine n. Vereinb.

Hinweis

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage des Kreisverbandes unter www.kleingarten-leipzig.de

Wir gratulieren herzlich

Roland Tüllner,
Vorsitzender des KGV „Am Steinbruch 2/1982" e.V.,
zum 69. Geburtstag,

Ralf-Dirk Eckardt,
Vorsitzender des KVL und des KGV „Wiesengrund" e.V.,
zum 63. Geburtstag,

Roland-Uwe Nitschke,
Vorsitzender des KGV „Am Aussichtsturm" e.V.,
zum 63. Geburtstag,

Heiko Kilian,
Vorsitzender des KGV „Südstern" e.V., zum 61. Geburtstag und

Thomas Köhler,
stv. Vorsitzender des KVL, zum 55. Geburtstag.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für den aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder des Kleingärtnervereins sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.

Terminübersicht des Stadtverbandes

Anmeldung zu Veranstaltungen und Online-Schulungen bitte per E-Mail an info@leipziger-kleingaertner.de bzw. per Fax an (0341) 4774306. Mit * markierte Veranstaltungen finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt.

Online-Schulung für Vereinsvorstände

Bitte zu diesen Schulungen mind. 5 Tage vor dem Termin anmelden!

- Recht 1 – Fit für das Vereinsjahr 2026
  Wann: 10.03., 17 - 18.30 Uhr
  Was: Schulung für Vereinsvorstände
  Wer: Patrick R. Nessler, Rechtsanwalt und Autor der Kommentierung zum BKlingG

Weitere Termine

- 31.01.- 08.02.: Messe „Haus-Garten-Freizeit"
- 07. - 28.03.: Frühjahrsputz
- 09.03.: Dankeschönveranstaltung für Frauengruppen und Vereinsvorsitzende (Einladung)
- 12.03., 17 - 18.30 Uhr: Kommunikationsseminar (Einladung)
- 14.03., 10 - 11.30 Uhr: Kommunikationsseminar (Einladung)
- 14.03.: Baumschnittseminar Praxis – Teil 1, KGV „Am Walde" e.V.
- 21.03.: Baumschnittseminar Praxis – Teil 2, KGV „Am Walde" e.V.

Stammtische der Gartenfachkommission

(für alle Interessenten offen)

Stammtisch Nord

Leitung: Holger Bittag; Ort: KGV „Seilbahn" e.V. (Max-Liebermann-Str. 91 - 93, 04157 Leipzig)

- 04.02., 17 Uhr: Integrierter Pflanzenschutz
- 04.03., 17 Uhr: Anbau und Pflege von Wein im Garten

Stammtisch Nordost

Leitung: Wolfgang Bielke; Ort: Vereinshaus Nordstern (Friedrichshafener Straße 50, 04357 Leipzig)

- 05.02., 17 Uhr: Pflanzenschutz und Bodenverbesserung
- 05.03., 17 Uhr: Baumschnitt – praktisch

Stammtisch Süd

Leitung: Antje Löffler; Ort: KGV „Erholung" e.V. (Richard-Lehmann-Straße 62a, 04275 Leipzig)

- 05.03., 17 Uhr: Schnitt der Obstgehölze

Stammtisch West

Leitung: Gerhard Friedrich; Ort: Schreberverein „Leipzig-Lindenau" e.V. (Friesenstr. 17, 04177 Leipzig)

- 02.03., 17 Uhr: Unterpflanzung von Obstgehölzen

Sprechzeiten Februar/März

- Sprechzeit der Schlichtergruppe*:
  12.02. und 05.03.;13.30 - 16 Uhr,
  nach Terminvereinbarung.
- Gartenfachberatersprechzeit (telefonisch):
  Olaf Weidling: 16.02. und 05.03.;
  14.30 bis 16.30 Uhr
  Telefonisch oder E-Mail an garten-olaf@gmx.de
- Sprechzeit Traditionspflege*: 17.02., 16- 17.30 Uhr, bitte anmelden
- Alle Anmeldungen unter (0341) 4772753.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

- Mo. ausschl. für Vereinsvorstände nach tel. Vereinbarung
- Di. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
- Do. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr
- Außerhalb dieser Zeiten bleibt die Geschäftsstelle für den gesamten Publikumsverkehr geschlossen.
- Tel. Erreichbarkeit: Mo 8-12 und 13-16 Uhr, Di 8-12 und 13-18 Uhr, Do 8-12 und 13-17 Uhr und Fr 8-13 Uhr

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Ort: VdKG „Am Kärrnerweg", Kärrnerweg 12a, 04299 Leipzig. Die Lehrstätte ist während der kalten Jahreszeit geschlossen.
Weitere Auskünfte erhalten Sie beim Stadtverband. Dort besteht auch die Möglichkeit zur Terminvereinbarung.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Straße 7, 04109 Leipzig, Di. - Do. 10-16 Uhr, Sa./So. 10-17 Uhr. Besuche außerhalb dieser Öffnungszeiten sind nach telefonischer Anmeldung unter (0341) 2111194 möglich. Weitere Informationen zum Museum finden Sie auf www.kleingarten-museum.de

Allfinanz Deutsche Vermögensberatung Premiumpartner Generali

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerservice und Schadendienst:
  Tel. (0341) 212094968
- Öffnungszeiten: Mo.-Do. 9-17 u. Fr. 9 - 13 Uhr.
  Vor Besuch bitte telefonisch anmelden.

Aktuelle Informationen, Termine und vieles mehr auf www.stadtverband-leipzig.de

Eine gute Tradition im Kleingärtnerverein „Ostende" e.V.

Es ist längst eine Tradition in unserem Kleingärtnerverein „Ostende" e.V., dass wir jeweils im Dezember eine Weihnachtsfeier für unsere Senioren durchführen. Diese fand am 6. Dezember 2025 in unserer Vereinsgaststätte in gewohnt gemütlicher Atmosphäre statt. Bei der Veranstaltung begleitete uns eine kleine Blaskapelle, bestehend aus Schülern der Musikschule Leipzig. Sie spielten für uns Weihnachtslieder.

Außerdem testeten wir das Wissen unserer Mitglieder mit einem kleinen Gartenquiz, wofür es auch kleine Preise gab. Wir freuen uns, dass unsere Gartenfreunde einen gemütlichen Nachmittag bei Kaffee und Stollen hatten und hoffen, dass auch in diesem Jahr wieder viele daran teilnehmen.

H. Reißaus

Über den Gartenzaun gefragt

Sonja Ebner antwortet auf aktuelle Fragen. Wie lange darf ich Obstgehölze schneiden? Wie kann ich Schädlingsbefall vorbeugen? Wo komme ich mit Fachberatern ins Gespräch?

Liebe Gartenfreundinnen,
liebe Gartenfreunde,
wie schnell doch der erste Monat des Jahres vergangen ist. Die Tage sind wieder länger und die Sonne steht höher; das macht Lust auf den Garten. Selbst wenn uns die ersten Frühlingsboten mit ihren Blüten erfreuen, kann es noch strenge Fröste und Schnee geben. Ein faszinierender, winterblühender Strauch, dem Schnee und Eis nichts anhaben können, ist die Zaubernuss. Mit leuchtend gelben Blüten bringt sie Farbe ins Winterweiß.

Der Wintermonat Februar ist gut geeignet, um über **neue Vorhaben** nachzudenken. Muss der Hauptweg zur Laube hin neu gestaltet werden? Wichtig ist, dass er auch nach länger anhaltendem Regen gut begehbar ist. Wenn Sie den Weg mit einer festen Kante versehen wollen, müssen Sie die Kantensteine vor dem Einbringen der Wegbefestigungsmittel verlegen. Damit diese fest liegen, sollten sie 15 bis 20 cm tief in der Erde stecken. Sie stehen noch fester, wenn sie auf der Beetseite unterhalb der Erdoberfläche einen Schlag Zementmörtel erhalten. Nun können Sie mit dem Aushub beginnen, er sollte mind. 5 cm betragen. Das gröbste Material kommt immer auf die Sohle.

Jede Schicht des Unterbaus muss für sich so fest gerüttelt oder gewalzt werden, dass sie später nicht mehr nachgeben kann. Eine folgende Zwischenschicht muss sich mit der Decke des Unterbaus gut verbinden. Dazu eignet sich am besten ein Lehm-Sand-Gemisch. Die nur 1,5 cm starke Bindeschicht wird mit einer Harke gleichmäßig verteilt. Anschließend ist sie kräftig zu überbrausen und, nachdem die Oberfläche abgetrocknet ist, ist ebenfalls zu walzen. Den oberen Abschnitt bildet die Deckschicht. Soll sie aus Platten sein, achten Sie auf Gefälle, damit der Niederschlag abfließen kann. Zwei Prozent (= 2cm pro Meter) sind ausreichend. Mit einem Besen werden die Fugen mehrmals mit feinkörnigem Sand oder Splitt verfüllt. Das kann mehrere Tage dauern und setzt frostfreies Wetter voraus.

Die Zaubernuss bringt mit ihren gelben Blüten Farbe in den Winter. Foto: Neptuul / CC BY-SA 3.0

Die im Herbst angelegten **Leimringe** sind zu entfernen und im Hausmüll zu entsorgen. Dabei ist sorgsam vorzugehen, weil darunter oft Schädlinge oder deren Eier Unterschlupf gefunden haben.

Auch alle vorhandenen Rindenrisse sind darauf zu untersuchen. Legen Sie auf den Boden unterhalb eines Obstbaumes ein weißes Laken oder Papier, um im Zeitraum Februar/März eine Kontrolle des Fruchtholzes auf Überwinterungsstadien der (Gelege und Larven) zu haben. Dazu dient eine Klopfprobe oder das Abbürsten an stärkeren Ästen und Trieben.

Austriebsspritzung hilft gegen zahlreiche Schädlinge an Obstbäumen. Diese Nachwinterspritzung ist zwischen Knospenschieben und Mausohrstadium durchzuführen. Es sollte mindestens 12 °C warm sein. Das Spritzen wird nach 14 Tagen wiederholt. Mittel dafür erhalten Sie im Handel. Zu dieser Maßnahme kann ich nur raten. Sie erhalten schadenfreies Obst und der Baum bleibt länger gesund.

Jetzt ist die letzte Möglichkeit **Kernobst** (Apfel und Birne) **und Beerensträucher** zu **schneiden**. Denken Sie an die häufigsten Fehler beim Schneiden von Ostbäumen. Am schlimmsten sind Unterlassungen und Übertreibungen.

- fehlender Pflanzschnitt,
- fehlende Erziehungsschnitt,
- fehlende Astrangordnung alt/jung,
- Belassener Konkurrenztriebe,
- Stammverlängerung zu dominant,
- Leitastmängel,
- Krone zu dicht oder zu kahl,
- zu starker Schnitt in der Jugend,
- keine/zu zaghafte Verjüngung im Alter,
- zu starker Schnitt,
- keine Behandlung größerer Wunden,
- Schnitt nicht naturgemäß,
- Schnitt zur falschen Zeit

Bei früh blühenden Obstarten lässt sich die Blütezeit etwas verzögern. Als einfachstes Mittel kommt das Bedecken des noch gefrorenen Bodens mit einer starken Schicht aus Stroh oder Laub infrage. Damit kann das Auftauen des Bodens und nachfolgend der Austriebs- und Blühbeginn verzögert werden, wobei schon oft einige Tage Aufschub den Erfolg garantieren.

Für alle interessierten Gartenfreundinnen und Gartenfreunde noch ein Tipp: Nutzen Sie die Möglichkeit, Ihr Wissen durch die **Stammtische** zu erweitern. Dort treffen Sie gut ausgebildete Fachberater. Die Termine werden im „Leipziger Gartenfreund" sowie auf der Homepage des Stadtverbandes Leipzig veröffentlicht.

Sie haben Ärger mit Waschbär & Co.?
Jäger Rico Nelke hilft.
Telefon: 0162 7617090
E-Mail: kontakt@nelke-jagd.de
www.nelke-jagd.de

Wann bilden mehrere Gehölze ein Hecke?

Wer auf seiner Parzelle eine Hecke z.B. als Sichtschutz plant, denkt dabei eher nicht daran, wie eben diese Anpflanzung im juristischen Sinne definiert ist. Willkommen in der Realität!

Mit der Frage, wann mehrere Gehölze eine Hecke sind (oder nicht), setzte sich der Bundesgerichtshof im vergangenen Jahr auseinander und kam zu der juristisch ausformulierten Feststellung, *„… dass unter einer Hecke eine Gruppe gleichartig wachsender Gehölze zu verstehen ist. Sie sind in langer und schmaler Erstreckung aneinandergereiht und vermitteln in ihrem äußeren Erscheinungsbild einen geschlossenen Eindruck als Einheit. Erforderlich ist, dass mit den Anpflanzungen eine Höhen- und Seitenbegrenzung sowie ein Dichtschluss erreicht wird, wobei es ausreicht, dass Letzterer erst durch das Pflanzenwachstum entsteht."*

Aus welchen Gehölzen eine Hecke besteht, ist für die Richter unerheblich. Auch die botanische Zuordnung der Gehölze ist für den Heckenstatus nicht entscheidend. Eine Höhenbegrenzung ist im Richterspruch nicht festgelegt. Entscheidend für die Einordnung der Hecke als solche ist vor allem, ob die Anpflanzung im Einzelfall nach dem äußeren Erscheinungsbild bei einer natürlichen Betrachtungsweise einen geschlossenen Eindruck als Einheit mit einem Dichtschluss sowie einer Höhen- und Seitenbegrenzung vermittelt.

Klarer Verstoß: Die Heckenhöhe zur Nachbarparzelle darf 1.20 m nicht überschreiten. Foto: Archiv SLK

Diese grundsätzliche Erläuterung, was als Hecke zu verstehen ist, wird in Dokumenten und Verordnungen der territorial zuständigen Verwaltungsorgane präzisiert. In der Leipziger Kleingartenordnung von 2024 sind u.a. in den Punkten 5.1.4. und 5.1.5.

Fortsetzung auf Seite 13

Wasserloses Gartenglück

Trockentrenntoiletten fürs Grüne

Kildwick Trockentrenntoiletten lösen das Entsorgungsproblem im Garten – ganz ohne Wasser und Chemie. Flüssigkeit und Feststoffe werden getrennt voneinander aufgefangen und lassen sich dann als Dünger für den Garten verwenden bzw. kompostieren. Dabei sind unsere Toiletten geruchsfrei und so hygienisch sauber wie normale WCs.
Perfektes Gartenglück für Laube, Datsche und Bungalow!

- kein Wasseranschluss notwendig
- ohne Chemiezusätze
- keine Entsorgungsprobleme mehr

Die ganze Kildwick Produktfamilie gibt es auf
www.kildwick.com
Mit dem Rabatt-Code: GARTENFREUND
gibt es 5% auf den Einkauf.

Perato GmbH
Haferkornstraße 15 • 04129 Leipzig
0341-2155151 • hello@kildwick.com

Kildwick. Bringing comfort to your adventure.

kildwick.com
COMPOST TOILETS

Wie gehe ich mit Mistelbefall am Obstbaum um?

Wenn die Bäume kein Laub tragen, sind in den Kronen die immergrünen Misteln gut zu sehen. Auch wenn dieser Anblick in vielen Menschen romantische Gedanken weckt, sollten die Misteln entfernt werden.

Außerhalb von Leipzig treffe ich ziemlich oft auf Misteln, zumindest in hohen Pappelbäumen. In den letzten Jahren sind Mistelbestände aber auch in ländlichen Regionen, z.B. in Längstälern der Saale, auch auf Streuobstwiesen aufgetreten; mittlerweile aber u.a. auch in Dresden direkt im Stadtgebiet. Zumeist sind Apfelbäume betroffen, einmal habe ich auch schon eine betroffene Birne gesehen. Warum ist das so gravierend?

Wir kennen vermutlich alle den schönen Brauch, dass man sich unter einem Mistelstrauch bzw. -zweig küssen darf oder sogar soll. Bei manchen von uns ist vielleicht auch noch dieser Gedanke im Kopf, dass Misteln so selten sind, dass diese eventuell geschützt wären.

Dem ist aber leider zu widersprechen. Eine Mistel ist als Halbschmarotzer zwar nicht auf die Photosynthese-Leistung des Wirtsbaumes angewiesen. Sie hat jedoch keine direkte Verbindung mit dem Bodenwasser. Das bedeutet, dass sich die Mistel mit ihrem Wurzelsystem nicht nur im Baum verankert, sondern auch dessen Wassertransport anzapft.

Küssen oder nicht? Die Frage wird hier nicht beantwortet. Auf alle Fälle kann die Mistel als Halbschmarotzer ihrem Wirt das Leben schwermachen. Foto: André Dreilich

Das alles mag fast problemlos sein, sofern ausreichend Wasser vorhanden ist und der Mistelkörper noch kein großes Gewicht hat. Aber in Anbetracht des Klimawandels und der Veränderung der Niederschlagsereignisse haben unsere Obstbäume mitunter herausfordernde Zeiten zu bestehen, die schon ohne Mistelbefall vitalitätseinschränkend sein können.

Somit kann, für den vermutlich auch in Leipzig zunehmenden Misteldruck, nur eine Pflegemaßnahme als sinnvoll erachtet werden: Entfernen Sie die Misteln; am besten sofort nach dem ersten Auftauchen! Eine Mistelsanierung, das weiß ich aus eigener Erfahrung, ist extrem aufwendig und bedeutet mitunter, dass ganze Äste entfernt werden müssen. Dem neuen, in den Folgejahren wieder auftretenden Aufwuchs muss kontinuierlich Einhalt geboten werden. Darum gilt: Wehret den Anfängen!

Weitere Tipps und Hinweise (zum Glück noch keine Durchführungsanleitungen) hoffe ich Ihnen bei einem meiner kommenden Workshops näherbringen zu können. Besonders ans Herz legen möchte ich Ihnen die Veranstaltung des Deutschen Kleingartenmuseums auf dessen Gelände am 7. März 2026.
Weitere Infos finden Sie auf https://www.kleingarten-museum.de/veranstaltungen/
Bei Fragen erreichen Sie mich per E-Mail an b.burmeister@ viridosent.de
Mit fruchtigen Grüßen

Björn Burmeister

Fortsetzung von Seite 12

exakte Heckenhöhen und Grenzabstände festgelegt. Ebenso können auch die als Hecke zugelassenen Gehölze sowie Pflegemaßnahmen festgelegt werden. Zu beachten ist, dass es gemäß Naturschutzgesetz verboten ist, Bäume, die außerhalb des Waldes oder von gärtnerisch genutzten Grünflächen stehen, Hecken, lebende Zäune, Büsche oder andere Gehölze in der Zeit vom 1. März bis 30. September abzuschneiden, auf Stock zusetzen oder zu beseitigen.

Aufgrund einer Ausnahmeregelung gilt das für Bäume in Kleingartenanlagen und Kleingärten nicht. Das gilt jedoch ausschließlich für Bäume, nicht aber für Hecken. Vom 1. März bis 30. September dürfen Hecken in KGA und Gärten nicht stark zurückgeschnitten oder beseitigt werden. Zuwiderhandlungen sind strafbar. ***-r***

Quelle: „Der Fachberater", 8/25, S. 26

Problempflanzen im Kleingarten (1)

Wir wollen mit dieser neuen Artikelreihe erklären, warum Pflanzen im Kleingarten verboten bzw. unerwünscht sind, unabhängig davon, ob sie in der Kleingartenordnung als solches benannt sind oder nicht.

Zum Auftakt stellen wir den im Kleingarten häufig zu sehenden „Amerikanischen Trompetenbaum" *(Campsis radicans)* vor, der oft auch als Klettertrompete oder Trompetenwinde bezeichnet wird. Die Pflanze ist sehr blütenreich und wirklich ein Blickfang und bereiet auch kaum Ärger, wenn sie „richtig" platziert und regelmäßig stark geschnitten wird. Aber warum betrachten sie dann viele Fachberater und Vorstände als problematisch? Wer die Pflanze in ihrem Wuchs über einige Jahre beobachtet, wird schnell erkennen, dass mit einem Amerikanischen Trompetenbaum im Garten Konflikte vorprogrammiert sind.

Wenn der Amerikanische Trompetenbaum im Schnitt vernachlässigt wird, erreicht er schnell eine Wuchsbreite von drei bis sechs und eine Höhe von bis zu zehn Metern. Doch selbst bei kontinuierlichem Schnitt zeigt die Pflanze, was in ihr steckt. Ihre flachwurzelnden Ausläufer können bis zu 12 Meter lang werden. Somit kommt auch der Nachbar schnell in dem Genuss einer neuen Pflanze, die er nie haben wollte.

Diese hohe Wuchskraft der Ausläufer macht sich vor allem dann negativ bemerkbar, wenn ein Garten (warum auch immer) zwei bis drei Jahre nicht gepflegt werden konnte. Dann sind schnell neue, alleinstehende Büsche gewachsen, die nach geringer Zeit selbst wieder so viel Kraft haben, dass von ihnen Büschen erneut weite Ausläufer ausgehen können.

Mächtig gewaltig: Amerikanischer Trompetenbaum. Foto: Penarc / CC BY-SA 3.0

Wurde der Amerikanische Trompetenbaum nicht weit genug entfernt von der Laube gepflanzt, besteht die Gefahr, dass die starken Wurzeln das Fundament der Laube stark beschädigen können.

Die dringende Bitte der Fachberater und Vorstände an die Kleingärtner lautet daher unter anderem: Lasst Euch nicht jede Pflanze im Bau- oder Gartenmarkt aufschwatzen, nur weil diese schön aussehen oder billig sind. Bitte erkundigt Euch vorab bei den Fachberatern Eurer Vereine oder der Fachgruppe beider Kleingärtnerverbände.

Mögliche Alternativen bei der Suche nach blütenreicher Begrünung wären z.B. der Mönchspfeffer oder die Kornelkirsche. Beide müssen zwar auch regelmäßig geschnitten werden, sind aber nicht durch starke Wurzelausläufer problematisch für andere und helfen der heimischen Tierwelt, indem sie wertvollen Nektar bilden. Wer Zeit und etwas Geduld beim Anlegen einer neuen Begrünung hat, kann auch auf die heimische Stechpalme setzen. ***Thomas Köhler***

Nicht verpassen: Das Vortragsprogramm „Forum Garten" in Halle 1

Angaben o. G./Änderungen vorbehalten

Samstag, 31. Januar
- 11 Uhr: Fachgerechter Obst-Baumschnitt (Thomas Köhler, KVL)
- 12.30 Uhr: Mulchen – unverzichtbarer Bodenschutz (Thomas Köhler, KVL)
- 13.30 Uhr: Die Kiwibeere, Züchtung und Anbau (Kiwiri GmbH)
- 15 Uhr: fachgerechter Obst-Baumschnitt (Thomas Köhler, KVL)

Sonntag, 1. Februar
- 11 Uhr: Fachgerechter Obst-Baumschnitt (Olaf Weidling, SLK)
- 12.30 Uhr: Tomatenempfehlungen & Neuheiten bei Pflanzen (Lars Chrestensen)
- 13.30 Uhr: Die Kiwibeere, Züchtung und Anbau (Kiwiri GmbH)
- 15 Uhr: Fachgerechter Obst-Baumschnitt (Olaf Weidling, SLK)

Montag, 2. Februar
- 11 Uhr: Fachgerechter Obst-Baumschnitt (Thomas Köhler, KVL)
- 12.30 Uhr: Mulchen – unverzichtbarer Bodenschutz(Thomas Köhler, KVL)
- 13.30 Uhr: Die Kiwibeere, Züchtung und Anbau (Kiwiri GmbH)
- 15 Uhr: fachgerechter Obst-Baumschnitt (Thomas Köhler, KVL)

Dienstag, 3. Februar
- 11 Uhr: Fachgerechter Obst-Baumschnitt (Olaf Weidling, SLK)
- 12.30 Uhr: Nützlinge sinnvoll fördern (Jana Bindal, Fachberaterin KVL)
- 13.30 Uhr: Die Kiwibeere, Züchtung und Anbau (Kiwiri GmbH)
- 15 Uhr: Fachgerechter Obst-Baumschnitt (Olaf Weidling, SLK)

Mittwoch, 4. Februar
- 11 Uhr: Fachgerechter Obst-Baumschnitt (Thomas Köhler, KVL)
- 12 Uhr: Tomatenempfehlungen & Neuheiten bei Pflanzen (Lars Chrestensen)
- 13 Uhr: Alte Nutzpflanzen Obst und Gemüse (Helma Bartholomay (Gärtnermeisterin und Pflanzendoktorin Sachsen)
- 14 Uhr: Tomatenempfehlungen & Neuheiten bei Pflanzen (Lars Chrestensen)
- 15 Uhr: Fachgerechter Obst-Baumschnitt (Thomas Köhler, KVL)

Donnerstag, 5. Februar
- 11 Uhr: Fachgerechter Obst-Baumschnitt (Olaf Weidling, SLK)
- 12.30 Uhr: Nützlinge sinnvoll fördern (Jana Bindal, Fachberaterin KVL)
- 13.30 Uhr: Die Kiwibeere, Züchtung und Anbau (Kiwiri GmbH)
- 15 Uhr: Fachgerechter Obst-Baumschnitt (Olaf Weidling, SLK)

Freitag, 6. Februar
- 11 Uhr: Fachgerechter Obst-Baumschnitt (Thomas Köhler, KVL)
- 12.30 Uhr: Das 1x1 des Rosenschnitts (Rosenstadt Sangerhausen)
- 13.30 Uhr: Wechselwirkungen von Kleingartenanlagen mit ihrem Umfeld (Tommy Brumm, Präsident des LSK)
- 15 Uhr: Fachgerechter Obst-Baumschnitt (Olaf Weidling, SLK)

Sonnabend, 7. Februar
- 11 Uhr: Fachgerechter Obst-Baumschnitt (Olaf Weidling, SLK)
- 12.30 Uhr: Das 1x1 des Rosenschnitts (Rosenstadt Sangerhausen)
- 13.30 Uhr: Nützlinge sinnvoll fördern (Jana Bindal, Fachberaterin KVL)
- 15 Uhr: Fachgerechter Obst-Baumschnitt (Olaf Weidling, SLK)

Sonntag, 8. Februar
- 11 Uhr: Fachgerechter Obst-Baumschnitt (Thomas Köhler, KVL)
- 12.30 Uhr: Das 1x1 des Rosenschnitts (Rosenstadt Sangerhausen)
- 15 Uhr: Fachgerechter Obst-Baumschnitt (Thomas Köhler, KVL)

Was tun, wenn Asbest in der Gartenlaube steckt?

Schon in der Antike galt Asbest als unzerstörbares Material. Um seine Gefährlichkeit weiß man erst seit den 1940er Jahren. Bis heute ist der Gefahrstoff ein Thema, z.B. beim Abriss einer Gartenlaube.

Der vor rund 2000 Jahren lebende römische Gelehrte Plinius d.Ä. schrieb über Tischtücher, die nach Gebrauch im Feuer gereinigt wurden. Auch Karl der Große soll lt. einer Legende Gäste damit beeindruckt haben. Marco Polo nannte das in China verwendete unbrennbare Gewebe als „von der Art des Salamanders". Obwohl Asbestose in den 1940er Jahren die Anerkennung als Berufskrankheit erhielt, blieb Asbest u.a. als feuerfeste Unterlage für Elektroinstallationen, zur Herstellung von Faserzement (Eternit bzw. Baufanit) und als Dämmstoff noch Jahrzehnte in Gebrauch. Sogar in Opas altem Röhrenradio und anderen Haushaltgeräten lauert u.U. Asbest.

Auch in Kleingärten kann das Material, z.B. in Dächern und Fassaden von Lauben aus den 1970er Jahren, stecken. Gefährlich wird es, sobald Fasern freigesetzt werden. Das geschieht, wenn die Platten verwittern sowie bei Reparatur- bzw. Abrissarbeiten.

Deshalb verbietet die Kleingartenordnung in Punkt 10.6 u.a., asbesthaltige Materialien zu bearbeiten, für Beeteinfassungen usw. zu verwenden sowie im Garten zu lagern oder zu vergraben. Das Material ist fachgerecht zu entsorgen, das Entfernen von Dachplatten und anderen Teilen bedarf der schriftlichen Genehmigung durch den Verein.

Um beim Entsorgen asbestbelasteten Materials Gesundheitsgefahren für sich und Dritte auszuschließen, sollte unbedingt auf zugelassene Fachfirmen zurückgegriffen werden. ***-ad***

Nichts für Heimwerker: Gefahrstoff auf dem Laubendach. *Foto: A. Dreilich*

CARUSO
Umweltservice GmbH

Fachgerechter und umweltverträglicher Abbruch statt „Abriss irgendwie"!

Vielleicht ist auch in Ihrem Garten einiges stehen und liegen geblieben und muss jetzt beseitigt werden.

Nutzen Sie unsere Kapazitäten in Sachen Abbruch, Recycling, Sanierung, Beräumung, Erdbau und Schadstoffbeseitigung (z.B. Asbestplatten).

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme unter

Telefon 034297 62800
WhatsApp 0177 2407980
E-Mail anfrage@carusoumwelt.de

Die Caruso Umweltservice GmbH wünscht einen guten Start ins Gartenjahr!

Pflanzenraritäten für Garten & Balkon (74)

Der **Stangen- oder Bleichsellerie** ist nur als Kulturform bekannt. Wie der Knollen- und Schnittsellerie stammt er wahrscheinlich von dem im Mittelmeerraum vorkommenden Sumpfsellerie ab.

Den Sumpfsellerie nutzten bereits die alten Ägypter als Arzneipflanze. Die Wildform wurde vermutlich von den alten Griechen in Kultur genommen. Sie bekränzten die Sieger sportlicher Wettkämpfe mit Sellerielaub. Von diesen übernahmen die Römer die Nutzung. Bis zum 16. Jahrhundert diente Sellerie hauptsächlich als Arzneipflanze. Erst viele Jahrzehnte später begann sich durch Auslese der heutige Knollen-, Bleich- und Schnittsellerie herauszubilden.

Beim Stangensellerie werden die verdickten Blattstiele als Gemüse genutzt. Diese können roh verzehrt, gekocht, gedünstet, geschmort oder gebacken werden. Die Stängelenden und die oberen Blattspitzen werden abgeschnitten. Zusätzlich können noch die Fasern an den Stängelkanten entfernt werden. Roh eignen sich die Selleriestangen als Happen zu kalten Platten mit Käse oder Fisch und in Salaten. Gedippt in delikate Soßen sind sie ein schmackhafter Bissen. Die Stangen können auch wie Spargel zubereitet werden. Im Geschmack ist der Stangensellerie milder als der Knollensellerie, aber noch typisch selleriehaft. Bedeutsam ist der Gehalt an ätherischen Ölen, die den typischen Geruch und Geschmack bewirken.

Stangensellerie kann im eigenen Garten angebaut und auf vielfältige Weise in der Küche genutzt werden. *Foto: w.r.wagner / pixelio.de*

Aufgrund des hohen Wasseranteils ist Stangensellerie ein besonders kalorienarmes Gemüse, es liefert Vitamine der B-Gruppe (u.a. Biotin und Pantothensäure) sowie Vitamin A. An Mineralstoffen sind u.a. Magnesium, Kalzium und Kalium enthalten. Auch für Menschen mit Diabetes ist Staudensellerie ideal geeignet, da das Gemüse den Blutzuckerspiegel senken kann.

Die frischen Blätter vom Stangensellerie sind zu schade zum Wegwerfen, sie enthalten besonders viel von dem aromatischen Apiin, das dem Gemüse neben anderen ätherischen Ölen den typischen Geschmack gibt. Die Blätter waschen, abtrocknen lassen, hacken und wie Petersilie in die Suppe streuen oder im Ganzen mitkochen und später entfernen, oder in Salate einstreuen.

Der Anbau im Kleingarten entspricht im Wesentlichen dem des bekannten Knollensellerie. Er bevorzugt mittelschweren, humosen Boden mit ausgeglichener Bodenfeuchte. Unter unseren klimatischen Bedingungen ist eine Vorkultur notwendig. Die Anzucht sollte schon im März in Saatschalen erfolgen. Die Anzuchttemperatur beträgt 16 bis 18 °C. Zeigen sich die ersten Laubblätter, wird pikiert. Ins Freiland wird erst nach Mitte Mai gepflanzt, wenn keine Spätfröste mehr zu erwarten sind. Zeitigeres Pflanzen erhöht die Schossgefahr durch die Einwirkung der niedrigen Temperaturen.

Bleichsellerie, insbesondere die selbstbleichenden Sorten, können etwas enger gepflanzt werden als Knollensellerie. Zu beachten ist, dass Sellerie nicht auf Flächen gesetzt wird, auf denen vorher Doldengewächse wie Petersilie, Dill, Möhren, Fenchel, Liebstöckel oder Kerbel gestanden haben.

Während der Hauptwachstumszeit ist auf eine ausreichende Wasser- und Nährstoffversorgung zu achten, gegebenenfalls sollte eine Kopfdüngung mit einem sticktoff- und kalkhaltigen Dünger erfolgen. Die Ernte erfolgt ca. 8 bis 10 Wochen nach der Pflanzung.

Rainer Proksch
Gartenfachberater

Der Buchtipp

Biologin und Gartenliebhaberin Elke Schwarzer beschreibt ihr Buch als Gartenkrimi und ermittelt in 20 mysteriösen Kriminalfällen, die sich in ihrem Garten zugetragen haben. Es geht um Mord, Samenraub, Rabaukentum, Sachbeschädigung u.v.m. Die Untaten wurden allesamt von Gartenbewohnern begangen.

Die Autorin beschreibt mit viel Humor und Sachverstand die Spurenlage und den Tathergang, listet Indizien und Zeugenaussagen auf, ergründet Motive (oft ist es Hunger) und ermittelt am Ende stets den Täter: mal die Blaumeise, mal ein Lilienhähnchen. Exzellente Beweis- und Fahndungsfotos runden die Ermittlungsakten ab. Wer Lust auf ein unkonventionelles, aber umso lehrreicheres Natur- und Gartenbuch hat – hier ist es.

Mord im Nacktschnecken-Milieu, Elke Schwarzer, Verlag Eugen Ulmer 2026, 144 Seiten, fester Einband, 24,2 cm x 17,7 cm, ISBN 978-3818-62734-8, 20 EUR

Weisheiten und Bräuche rund um Natur und Garten (32): der Beifuß

Der **Beifuß** ***(Artemisia vulgaris)*** **ist eine seit Jahrtausenden bekannte Heil- und Ritualpflanze, die in der Antike als „Mutter aller Kräuter" verehrt wurde und einen festen Platz in der Volksheilkunde hatte.**

Der Gattungsname „Artemisia" leitet sich von Artemis ab, der griechischen Göttin der Jagd, der Wildnis und der Keuschheit (römisch Diana). Früher glaubten die Menschen, dass sie ihnen das Kraut geschenkt habe. Bereits in der Antike wurde Beifuß in der Volksmedizin geschätzt, meist in der Kombination mit Wermut. Eingesetzt wurde er bei Magen-Darm-Beschwerden sowie gynäkologischen Problemen.

Bei Ausgrabungen wurde durch Pollenanalysen festgestellt, dass unsere Vorfahren ihre Toten vermutlich auf Beifuß betteten oder diesen als Grabbeigabe verwendeten. Das weist auf eine hohe Bedeutung im Glauben hin.

In der chinesischen Medizin wird überwiegend der einjährige Beifuß, *(A. annua)* seit mindestens 2000 Jahren traditionell bei Verdauungsstörungen, Infektionen, Hautproblemen und Fieber angewendet. In verschiedenen asiatischen Kulturen und im Volksglauben wird Beifuß eine abwehrende Eigenschaft zugeschrieben. Er sollte Unglück fernhalten.

Der deutsche Name Beifuß geht vermutlich auf das mittelhochdeutsche „biboz" zurück. Dieser soll sich darauf beziehen, dass das Kraut als Gewürz zu fettreichen Speisen (Gänsebraten) zugestoßen oder hinzugefügt wird, um diese verdaulicher zu machen. Auch heute noch ist das klassische Gewürz zur Gans der Beifuß, denn das bitter-aromatische Kraut schmeckt nicht nur gut zum Festtagsbraten, es regt die Bildung von Magensaft und Galle an. Gefüllte Paprika oder Ofengemüse mit Beifuß ist eine leckere, vegetarische Alternative.

Früher wurde Beifuß hauptsächlich in Klostergärten kultiviert. Auch im Kleingarten kann Beifuß problemlos angebaut werden. Er bevorzugt meist einen sonnigen Standort. Die Ansprüche an den Pflanzplatz sind nicht sehr hoch. Mit einer trockenen Ecke im Garten gibt er sich zufrieden. Die Erde an der Pflanzstelle darf nicht zu nass sein. Bei Kübelkultur ist deshalb eine gute Drainage erforderlich.

Beifuß wächst aufrecht und kann eine Höhe von bis zu 1,5 m erreichen. Die Blüten sind zahlreich, aber nicht besonders auffällig. Blütezeit ist im Sommer von Juli bis August. Die Pflanzen verströmen einen aromatischen Duft.

Die meisten Beifuß-Arten sind winterhart. Dabei dient das eigene Laub während der Winterruhe als Frostschutz. Wer es im Herbst abschneidet, sollte dies zum Mulchen verwenden, um die Pflanze zu schützen Die Winterhärte hängt von der Sorte ab.

Viele Arten des Beifußes sind beliebte Zierpflanzen. Sie passen gut in Steingärten oder werden, wie die Eberraute, als Einfassung für Gartenbeete gepflanzt.

Die niedrige, teilweise kriechende Polster-Silberraute *(A. schmidtiana „Nana")* eignet sich als pflegeleichter Bodendecker. Der Silbrige Beifuß (A. ludoviciana), „Silver Queen", wird oft ins Rosenbeet gesetzt, da seine ätherischen Öle eine Reihe von Schädlingen, wie z.B. Blattläuse, vertreiben. Wegen ihres angenehmen Duftes und der silbrigen, gefiederten Blättern wird die Pflanze gern in der Floristik eingesetzt.

Seit einigen Jahren sind mehrere Arten von Beifuß als invasive Neophyten nach Europa gelangt, Dazu gehören u.a. die „Beifuß-Ambrosie" oder der „Verlotsche Beifuß". Die Pflanzen vermehren sich rasch und können gesundheitliche Probleme (Allergien) verursachen.

Rainer Proksch
Gartenfachberater

Abbildungen von Beifuß aus „Köhler's Medizinal-Pflanzen" (1898, Band 3, Verlag von Franz Eugen Köhler, Gera) / gemeinfrei

Die Natur des Jahres 2026

Das Kuratorium der Uni Ulm hat die Glockenblumen-Schmalbiene *(Lasioglossum costulatum)* zur Wildbiene des Jahres gekürt. Damit soll die Aufmerksamkeit auf die Welt der Wildbienen gelenkt werden.

Foto: Lisette van Kolfschoten (UU) / CC BY-SA 4.0

Schmalbienen *(Gattung Lasiolossum)* sind eine sehr artenreiche Gruppe von Wildbienen, die gerade einmal 3 bis 10 mm groß werden können. Sie nisten im Erdreich und fliegen verschiedene Blüten an. Einige Schmalbienenarten sind Oligolektisch (pollenspezialisiert) und fliegen nur Blüten einer bestimmten Pflanzengruppe an.

Der Name der „Wildbiene des Jahres 2026“ ist Programm. Die Glockenblumen-Schmalbiene fliegt ausschließlich Pflanzen der Familie der Glockenblumengewächse *(Campanulaceae)* an. Obwohl auch hier eine leichte Abweichung stattfindet: Die Männchen sind nicht spezialisiert und trinken Nektar auch von anderen Pflanzenarten. Vor allem auf Malvengewächsen sind sie oft anzutreffen. Die Weibchen hingegen sind auf die Pollen der Campanula angewiesen, um die Brut damit zu versorgen. Kein Pollen, kein Nachwuchs!

Ausnahmen gibt es auch hier und so findet man zur Blütezeit der Berg-Sandglöckchen *(Jasione montana)* sowie der Duft-Becherglocke *(Adenophora confusa)* etliche Weibchen an den kleinen Blütenköpfchen, um für sich selbst Nektar zu sammeln.

Glockenblumen-Schmalbienen gehören zu den größeren Vertretern der Gruppe der Schmalbienen und erreichen eine Größe von 9 bis 10 mm, das entspricht etwa der Größe eines Fingernagels. Die Färbung des Chitinpanzers der Weibchen liegt zwischen einem schimmernden dunkelbraun bis schwarz. Auffällig sind die weißen Haarflecken auf dem Hinterleibssegment (Tergite). Sie besitzen einen langgestreckten Körper mit kräftigen Hinterbeinen, mit denen sie den Pollen transportieren.

Die Bestimmung der Männchen ist etwas schwieriger, da sie kaum auffällige Unterschiede aufweisen. Sie sind schlank und unscheinbar schwarz mit dunklen Fühlern. Ihnen fehlen die weißen Haarflecken und die auffällige „Gesichtsmaske” wie bei Männchen anderer Schmalbienenarten.

Die Flugzeiten der Glockenblumen-Schmalbiene liegen für begattete Altbienen, die überwintert haben, zwischen April und für die neue Generation ab Juli bis September, wogegen die Männchen erst Mitte Juli bis in den Oktober hinein zu finden sind.

Diese Art der Schmalbienen weist keine Merkmale einer sozialen Lebensweise auf. Die Weibchen graben ihre Nistgänge in lockeren sandig-lehmigen (Lösslehm) Bodenbereichen und Abbruchkanten. Sie sind daher häufig an Wald- und Wiesenrändern, Bahndämmen, Sand- und Kiesgruben sowie auf Magerrasen zu beobachten. Das Vorkommen der Campanulas-Schmalbiene erstreckt sich über ganz Europa, südlich bis Portugal und östlich bis Zentralasien und Nordafrika.

Durch zu frühe Mahd und damit verbundenen Wegfall der Nahrung sowie den immer kleiner werdenden Lebensraum im Ergebnis intensiver Landwirtschaft und Einsatz von Pestiziden sind sie stark bedroht und stehen deutschlandweit auf der roten Liste für bedrohte Arten. Nur in Baden-Württemberg sind noch größere Vorkommen vorhanden.

Durch gezieltes Anpflanzen von Campanulagewächsen wie der Rapunzel-Glockenblume, der rundblättrigen Glockenblume und der Nesselblättrigen Glockenblume in Ihrem Garten sowie auf Balkon und Terrasse unterstützen sie diese sowie andere gefährdete Insektenarten. Helfen sie mit, diese einzigartige Welt der Insekten noch lange aufrecht zu halten.

Jana Bindal
Fachberaterin beim KVL

Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Der **Erd-Burzeldorn** ***(Tribulus terrestris)*** **ist in den Tropen und Subtropen beheimatet. Er ist auch als Gewöhnlicher Burzeldorn, Erdsternchen oder Erdstachelnuss bekannt.**

Ursprünglich kommt der Erd-Burzeldorn in Afrika, Südeuropa und Asien vor. Heute ist er als eingeschleppte Pflanze stark verbreitet in der Neotropis. Dieses Gebiet umfasst Südamerika, Mittelamerika, die Westindischen Inseln, die Karibik sowie Teile des südlichen Nordamerika bis Mexiko und steht für eine immense Artenvielfalt. Burzeldorn zählt zu den weltweit am stärksten verbreiteten Wildpflanzen, wird aber auch kultiviert.

Der Erd-Burzeldorn gehört zur Gattung der Burzeldorne und zur Familie der Jochblattgewächse. Er ist eine einjährige, krautige Pflanze, deren Wuchs niedrig und kriechend ist. Sie wird bis zu 1 m lang und ist borstig behaart. Die Blätter sind unpaarig gefiedert mit fünf bis acht elliptischen Blättchen. Die Blüten sind klein, etwa einen bis eineinhalb Zentimeter groß, gelb mit fünfzähligen Kronblättern. Die Früchte sind harte Kapseln, die in fünf stachelige Teile zerfallen und wie „Krähenfüße" aussehen. Die Pflanze kommt weltweit in warmen Regionen, an Wegrändern, in Feldern und Halbwüsten vor. Auch bei uns gedeiht der Burzeldorn. Er sollte ab Mitte Februar in Saatschalen vorkultiviert oder ab Mai bis Juli direkt in den Garten in gute Erde gebracht werden. Die Pflanze benötigt viel Wärme.

Erd-Burzeldorn ist eine traditionelle Heilpflanze aus der chinesischen und ayurvedischen Medizin. An Wirkstoffen konnten Steroidsaponine, wie Protodioscin, Flavonoide, Alkaloide und Tannine nachgewiesen werden. Verwendung findet das gesamte Kraut mit Blüten, Wurzeln und Samen.

Angewendet werden Präparate aus Erd-Burzeldorn als Nahrungsergänzung.

- Sie dienen der sexuellen Gesundheit, steigern die Libido bei Männern und Frauen und sollen die sexuelle Funktion und Gesundheit verbessern.
- Die Präparate werden bei Sport und Fitness zur Leistungssteigerung, zu schnellem Muskelaufbau und zur besseren Regeneration genutzt.
- In der traditionellen Medizin und Ayurveda sollen die Präparate die Potenz fördern und dienen als allgemeines Tonikum.
- Zur Wirkungsweise wird beschrieben, dass die enthaltenen Saponine, z.B. das Protodioscin, hormonelle Prozesse beeinflussen soll.
- Für die sportliche Leistung werden die Präparate zur Förderung des Muskeltonus und der Energie eingesetzt, wobei ein direkter Einfluss auf den Muskelaufbau wissenschaftlich nicht nachgewiesen ist.
- Tierstudien zeigten bei Einnahme von Präparaten eine Erhöhung des Testosteronspiegels. Belege bei Menschen waren uneinheitlich. Dennoch werden die Präparate oft als natürliche „Testosteron-Booster" vermarktet.
- In der Naturheilkunde werden die Präparate auch zur Unterstützung des Immunsystems, des Harnsystems und in den Wechseljahren angewendet.

Foto: Juan Carlos Fonseca Mata / CC BY-SA 4.0

Eingesetzt wird der Erd-Burzeldorn in Form von Kapseln, Tropfen oder Tinkturen und Tee. Als Dosierung werden 600 bis 1.800 mg pro Tag angegeben.

Eine Anwendung der Präparate sollte unbedingt vorher mit einem Arzt abgesprochen werden. Es können Nebenwirkungen wie Magen-Darm-Beschwerden, Schmerzen, Krämpfe und Durchfälle auftreten. Schwangere, Stillende sowie Personen mit Prostataerkrankungen sollen auf die Einnahme verzichten, da die Pflanze das Prostatagewebe beeinflussen kann.

Auch in diesem Jahr sind wir zur Messe „Haus-Garten-Freizeit" präsent. Vom 2. bis 4. Februar sind wir in der Halle 1 am Informationsstand der Leipziger Kleingärtnerverbände anzutreffen. Wir freuen uns auf Gespräche mit Ihnen. ***Dr. Hannelore Pohl***

Botanischer Garten Oberholz
Störmthaler Weg 2, 04463 Großpösna-Oberholz
Mo-Fr, 8-12 Uhr u. Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr
Tel.: (034297) 4 12 49
E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de
www.botanischer-garten-oberholz.de

Impressum

Erstausgabe Oktober 1993, Nummer 386 – Leipzig im Februar 2026

Herausgeber
- Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK), Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54, Fax 0341/4 77 43 06, E-Mail: info@leipziger-kleingaertner.de
- Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL), Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12, Fax 0341/3 01 80 13, E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.
Redaktionsteam von SLK und KVL (Jana Bindal, Sylke Gräfe, Brigitte Schubert, André Dreilich, Thomas Köhler, Günter Mayer)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung
André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf, Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Linus Wittich Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg (Elster)

Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Soweit zur besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet wird, sind stets alle Geschlechter gemeint. Nachdruck und digitale Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch Auszüge) nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion.

Ausgabe 3/2026 des „Leipziger Gartenfreundes" erscheint am 3. März 2026.
Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. Februar 2026.

Hier spricht die Gartenfachkommission

Auch wenn der Frühlingsbeginn noch Wochen entfernt ist, „scharren" viele Kleingärtner schon mit den Füßen. Wenn der Winter sich (hoffentlich bald) vom Acker macht, zahlt sich gute Vorbereitung aus.

Ehe sich der Winter dem Ende zuneigt, beginnt für die Gärtnerinnen und Gärtner eine der wichtigsten Phasen im Jahr: Jetzt heißt es, sich Gedanken über die Gestaltung und das Vorbereiten der Beete fürs Frühjahr zu machen.

Ein gut vorbereitetes Beet schafft optimale Bedingungen für gesundes Pflanzenwachstum, reduziert den Pflegeaufwand und fördert langfristig eine fruchtbare Bodenstruktur. Die Vorarbeiten starten meist im späten Winter oder sehr frühen Frühling, sobald der Boden frostfrei ist und sich leicht bearbeiten lässt.

Zunächst gilt es im Frühjahr, die Beete gründlich aufzuräumen. Alte Pflanzenreste, braune Blätter und Unkraut sollten entfernt werden, denn sie können Schädlinge, Krankheiten oder Pilzsporen über den Winter beherbergen. Pflanzenreste, die nicht befallen sind, können auf den Kompost wandern und später als wertvoller Humus zurückkehren. Wer über den Winter eine Mulchschicht – etwa Laub, Häckselgut oder Rasenschnitt – ausgelegt hat, kann diese leicht einarbeiten. Sie verbessert nicht nur die Bodenstruktur, sondern sorgt auch für zusätzliche Nährstoffe.

Im nächsten Schritt lohnt sich ein genauer Blick auf den Boden. Ein lockerer, krümliger Boden ist ideal für das Wachstum vieler Pflanzen. Deshalb sollte die Erde vorsichtig mit einer Grabegabel oder einem Sauzahn gelockert werden. Schweres Umgraben ist in den meisten Fällen nicht notwendig und stört sogar das Bodenleben – vor allem Regenwürmer und Mikroorganismen, die entscheidend zur Humusbildung beitragen.

Der gärtnerische Erfolg kommt nicht von ungefähr. Rechtzeitige Planung und das richtige Vorbereiten der Beete tragen dazu bei. *Foto: Oprienko / CC BY-SA 4.0*

Nun ist der richtige Zeitpunkt, um den Boden zu verbessern. Reifer Kompost, verrotteter Mist oder organischer Dünger versorgen die Erde mit wichtigen Nährstoffen und fördern ein lebendiges Bodenmilieu.

Mineralische Dünger sollten eher sparsam eingesetzt werden, da sie zwar schnell wirken, aber das natürliche Gleichgewicht des Bodens beeinträchtigen können. Wer sicher gehen will, kann jetzt auch Bodenanalysen durchführen lassen, um gezielt zu düngen.

Hier ein Tipp: Die Bodenuntersuchung kann im Labor vom Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. (Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig) durchgeführt werden. Mehr dazu finden Sie auf Seite 20 der Januarausgabe des „Leipziger Gartenfreundes".

Gleichzeitig lohnt sich das gründliche Planen der Bepflanzung. Welche Kulturen sollen wachsen? Wie lässt sich die Fruchtfolge einhalten, um Krankheiten und Nährstoffmangel vorzubeugen? Der frühe Frühling ist der richtige Moment, um Saatreihen einzuzeichnen, Schneckenschutz vorzubereiten oder Rankhilfen für später aufzubauen.

Abschließend kann eine dünne Mulchschicht den Boden vor dem Austrocknen schützen, bis die Pflanzsaison endgültig beginnt. So vorbereitet, steht einem gesunden, ertragreichen Gartenjahr nichts mehr im Weg.

Übrigens: Die richtige Beetvorbereitung ist nicht nur ein praktischer Schritt, sondern zugleich auch der erste schöne Moment des Gartenjahres – voller neuer Ideen, Vorfreude und wachsender Energie.

Viel Erfolg wünscht Ihnen

Andreas Händler

Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Kassenärztlicher Notdienst	116117
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnothilfe	0176/ 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0341 / 92 76 20 27
• Waschbär-Jäger	0176 / 57 75 70 03 oder 0162 / 761 70 90
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Brennfleckenkrankheit	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301